

QK. 295

v. Goltz

Z 6
3712

Gedächtniß : Rede

Bey der Beerdigung

Des Hochwohlgebohrnen Herrn,

S S R R S

Christoph von Söke,

Major und Commandeur des Prinz Heinrichschen
Regiment Fusiliers,

der

Den 20ten Febr. 1757.

bey der Vertheidigung von Hirschfeldau,

da Er,

mit dem ersten Battaillon

Königl. Prinz Heinrichschen Regiments,

von 5000. Mann Oesterreichern angegriffen wurde,

an dem Ort des stärcksten Feindlichen Anfalls, niedergehauen ward,

Den 25ten dieses,

in Gegenwart derer Herren Officiers in Zittau,

gehalten

von

Ernst August Christoph Ludwig von der Schulenburg,

Königl. Preussischen Fähndrich von gedachtem Regiment.

Zittau, gedruckt bey Johann Gottlieb Nicolai



178

Erhöhter Preis
der Buchhandlung
178 178 178 178

Erhöhter Preis
der Buchhandlung

Erhöhter Preis
der Buchhandlung

Erhöhter Preis
der Buchhandlung

Erhöhter Preis
der Buchhandlung

Erhöhter Preis
der Buchhandlung





Hochwohlgebohrne,
Allerseits hoch- und werthgeschätzte Anwesende!

Schon wieder hören Sie dieselbe klagende Stimme mit welcher ich, leider! vor weniger Zeit, zum Gedächtniß eines erschossenen Staabs-Officiers von diesem Regimente, vor Ihnen zu reden, die Ehre hatte. Schon wieder zeigt diese zitternde Faust auf einen entseelten Leichnam, der Ihr gerechtes Bedauern, und Ihre gerechte Verehrung verdienet. Sein edles Blut ließ er durch viele feindliche Säbel, zur Erhaltung des grösstentheils der Seinen, aus fast unzähligen Wunden abzapffen. Mit einer der Armée würdigen Standhaftigkeit, ward Er ein Opffer vor unsern großen König.

X 2

Wel:



Welche Bewegung fühlt unser Herz wenn wir unsere Väter verliehren. Die ehrwürdigen Alten, welche uns in regelmäßiger Ordnung gegen den Feind führen, und durch unfehlbare Vorschriften des Verhaltens, uns eines fröhlichen Ausganges versichern. Wie niedergeschlagen macht uns der Verlust solcher Häupter, mit denen die Hülfss-Mittel zu unserer Rettung und zu unserer Sicherheit dahin fallen. Ach! daß doch diese den Frieden erlebten, die uns im Kriege durch unsterbliche Exempel die Mittel, ihn zu erzwingen, lehren; Warum sehen Sie nicht die Lorbeeren, welche auf unsern Scheiteln, als eine Frucht ihrer Unterweisungen grünen werden.

Wir hätten die größte Ursache über das Wohlverhalten, unsers zu Hirschfeldau, an dem Orte der größten Gefahr, niedergemerkelten Commandeurs zu frohlocken, wenn die herblichen Wünsche des Regiments den zerstückten Leib wiederum ergänzen, und die edelmüthige Seele zurück ruffen könnten.

Er

Er war der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Christoph von Göke, Major unsers Regiments, bis zu welchen Posten Er sich durch besondere Verdienste von unten herauf geschwungen. Allzeit wachsam und eifrig im Dienst, sonst redlich und gefällig gegen jedermann hat Er sich lebenslang erwiesen.

Preiset das rühmliche Ende dieses Mannes, versammlete Krieger! Ihr, deren einsehendes Urtheil, den Nachruhm der Todten richten kan. Jene mit verstümmelten Cörpern, Marck, Gehirn und Eingeweyden bedeckte Erde, die mit Blut gefärbten Brustwehren, sprachen zur Ehre des wackern Anführers der Officiers und des kleinen Hauffen.

So viel Freywillige als tausend, der Kern Oesterreichischer Trouppen, aus denen entlegensten Quartieren in Böhmen, waren zusammen geflossen, ein einziges Preussisches Battaillon in einem offenen Flecken anzugreifen. Das Gewicht der starcken Uebermacht, erdrückte eine kleine Anzahl der Unsern, in jener Redoute,



doute, die als ein Altar zu ihrem Lobe rauchte, ohngeachtet einer unbeschreiblichen Gegenwehr. Allein dergleichen ganz ungemeyne Bravoure, benahm den mächtigen, und überdem durch so viel Generals und Prinzen, aufgemunterten Feinden, dennoch Muth und Hoffnung uns wenige kaum so viel hundert als der ihren tausend, auf unsern angewiesenen Plätzen ebenmäßig erschlagen zu können, da sie sahen, daß wir solche bis in den Todt zu behaupten gewohnt sind. Sie lieffen mit gräßlichem Geheule, und dieses vermeinte Jubel-Geschrey, ertönte zu ihrer Schande, und zur Ehre des Verstorbenen, in dem Luft-Creis.

Haben jene gepriesene Helden des Alterthums jemahls mehr gethan, als bey entstehenden Kräfte mit dem Degen in der Hand zu sterben? Gewiß brave Preußen, welcher mit solcher Verachtung dem Tode entgegen gehet, der verdient ewig mit Ehrfurcht und mit Bewunderung von der Nachkommenschaft gepriesen zu werden.

Ich kan mich nicht entbrechen, unter denen an
der

der Seite unsers Majors, getödteten und verwundeten Brüdern, ins besondere, des dort tödtlich blessirten und hier verstorbenen ehrlichen Mannes, Ludwig von Friesen, Lieutenants unsers Regiments zu gedencken: Sein Gedächtniß werde unter uns zu seinen Ehren niemahls vergessen; Diß ist unsre Schuldigkeit gegen die Todten, die den Trieb der Ehre noch in einem blutenden Herzen gefühlt haben.

Wie schwer wird mir das Reden heute: Ich fühle daß es nicht genung ist mit Worten und Geberden um die Todten zu trauern, die von der Hand der Feinde sterben. In ihrer Gesellschaft, unsterbliche Soldaten, wolte ich lieber gehen, Todten-Opffer zu suchen, um die Gräber unserer geliebtenen Officiers mit viel hundert Köpffen herrlich zu schmücken.

Ihr großmüthig aufgefahrne Geister, sehet auf uns aus den Wolcken herunter, Ihr werdet uns gewiß allzeit in der edlen Bemühung erblicken, die Ehre des Königs, des Vaterlandes, und unsers Nahmens zu be-

76 3712 OK



haupten, und das Andencken Eurer erstarrten, zer-
 quetschten und gemißhandelten Leiber, in die Hirscha-
 len der Feinde einzugraben. Er wird kommen, der
 glorieuse Tag, wenn wir mit dem majestätischen Schrit-
 te, den tausend Kartätschen nicht stauend machen, zur
 Rache und zum Siege gehen werden, denn wird die-
 ses aufgebrachte Regiment statt heutigen Leides, mit
 ihnen Freude und Lorbeeren theilen; Denn werden
 diese Arme und diese Degen denen Todten ihre Mörder
 nachschicken, und dem Vaterlande Ruhe und Sicher-
 heit schaffen, welches uns, seine Erhalter, frohlockend
 empfangen und verehren wird.

Grabschrift.

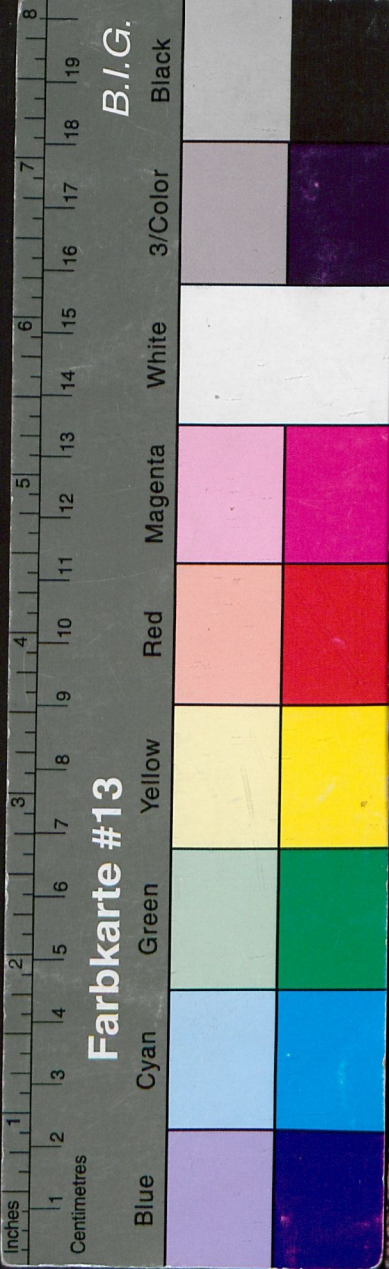
Den nicht ein großes Heer erschreckte,
 Das wie ein Wolckenbruch das weite Feld bedeckte,
 Der noch mit Heldenmuth, obschon umzingelt, stritte,
 Und dessen sicherer Fuß nicht eh als sterbend glitte.
 Den decket dieser Stein. Ihr Krieger, künftiger Zeiten,
 Wird Euch das Schicksal je zu seinem Grabe leiten,
 So naht Euch Ehrfurchts-voll, und kennt Ihr wahren Ruhm,
 Bewundert und verehrt, vor Euch, ein Heiligthum.



25560

M





QK. 295

v. Goltz

Zb
3712

Gedächtniß : Rede

Bei der Beerdigung
Des Hochwohlgebohrnen Herrn,

S S R R S

Christoph von Söke,

Major und Commandeur des Prinz Heinrichschen
Regiment Fusiliers,

der

Den 20ten Febr. 1757.

bei der Bertheidigung von Hirschfeldau,

da Er,

mit dem ersten Battaillon

Königl. Prinz Heinrichschen Regiments,

von 5000. Mann Oesterreichern angegriffen wurde,
an dem Ort des stärcksten Feindlichen Anfalls, niedergehauen ward,

Den 25ten dieses,

in Gegenwart derer Herren Officiers in Zittau,

gehalten

von

Ernst August Christoph Ludwig von der Schulenburg,

Königl. Preussischen Fähndrich von gedachtem Regiment.

Zittau, gedruckt bey Johann Gottlieb Nicolai

BIBLIOTHECA
PONICIAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAALE)